

MZ - Kk - 318 7.08.1997

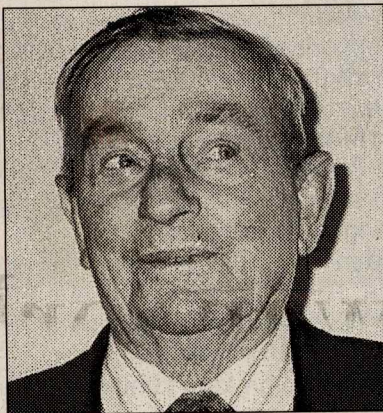
# Tausendmal für die Gemeinde auf Tour

## Ludwig Lösch war 20 Jahre lang Gemeindebote in Nackenheim

NACKENHEIM. KÜN. „Manchmal haben wir auch das Postmonopol unterwandert“, erinnerte sich Altbürgermeister Günther Ollig. Da mußte Ludwig Lösch schmunzeln bei seiner Verabschiedung. 20 Jahre war er als Gemeindebote in Nackenheim tätig, und es kam nicht selten vor, daß er noch spätabends Briefe austrug. Denn es konnte kommen, wie es wollte: Für den inzwischen 83jährigen war es oberste Pflicht, daß die Gemeindepost zugestellt wurde.

Da der rüstige Rentner Probleme mit den Beinen hatte, stieg er kurzerhand aufs Fahrrad. Erst als das Gehör schlechter wurde, verzichtete Lösch auf seinen Drahtesel. „Und hätte ich es ihm vor zwei Jahren nicht verboten, wäre er auch heute noch unterwegs“, erzählte seine Tochter Brigitte Ahr.

Am 1. August 1977 begann der ehemalige Eisenbahner seinen Dienst bei der Gemeinde unter Bürgermeister Willi Wöll. Bei drei Bürgermeistern genoß er uneingeschränktes Vertrauen. Keine Türen wurden vor Ludwig Lösch abge-



Ludwig Lösch: Der 83jährige war mit über 80 noch auf dem Rad unterwegs. Foto: Christiane Kühn

geschlossen, keine Unterlagen verborgen, er hatte sogar einen eigenen Schlüssel. „Wir haben, glaube ich, 16 Jahre zusammengearbeitet, da entsteht ein Vertrauensverhältnis“, erklärte Günter Ollig.

Über tausendmal war Lösch als Bote unterwegs. Neben den Einladungen für Ausschüsse und Ge-

meinderat oder den Kerbejahrgang gab es noch besondere Gänge: Geschenke zu Geburtstagen und Ehebilanen. Und der Bote kassierte die Schankerlaubnisgebühren von der Korb. Nur einmal, da wurde es auch ihm zu bunt: „Als ich die Grundsteuerbescheide abgegeben habe, schickte mir ein Mann seinen Hund hinterher. Da bin ich zu Ollig und habe gesagt: ‚Das Geld brauche ich nicht, für die Verbandsgemeinde mache ich nichts mehr.‘“

Genauso konsequent versah Lösch auch die Post: Stellte er fest, daß ein Empfänger einen Briefkasten hatte, aus dem jeder den Brief herausholen konnte, gab er die Schreiben persönlich ab. „Es ist für den Bürgermeister eine große Erleichterung, wenn er eine solche Zustellung hat“, sagte Bardo Kraus bei der Verabschiedung.

In den vergangenen zwei Jahren wurde Lösch oft von seiner Tochter unterstützt. Die langen Wege legten sie mit dem Auto zurück. So bot sich dann wohl auch die Lösung der Nachfolge an: Tochter Brigitte Ahr übernimmt die Botengänge.

keine Feier am 31.07. 1997 20€  
im alten Bahnhof